Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: A nes Härz
Autor: Bolliger-Bircher, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187351

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vor mir ligge aber au no zwe *Kaländer* mit dr Ufschrift:

«*Di neui Brattig für Schwyzerlüt*» (uf 1943 und 1944). I übertrybe nit, wenn i säge, dass di zwe Kaländer, ganz i dr Muetersproch ghalte, öppis vom Schönste si, was i a Brattige bis jetz ha zgseh übercho. D Bilder, d Täxte, dr ganz Ufbau, alls isch eifach gfreut; und bsunders d «*Bärnerbrattig*» isch öppis Grossartigs und Einmaligs. Aber ebe, es isch e schuderhaft tüüri Sach, son e «Brattig» usezgäh, wenn men elleini muess am Chahre zieh. Für üsi jungi Garde under de Mundartschriftsteller chönnt i mr kei besseri Glägeheit vorstelle, as jedes Johr son e Brattig. Dört drinne dörfte sie zum Wort cho, die «Benjamine». I weiß, das wär em Dokter Schmid sälber sy gröschti Freud, wenn me sälb Fuhre wider chönnt wyters zieh. Es bruuchti wäger weni, es bitzeli Ysicht und guete Wille vo üsne Behörde, und scho wär alls im Blei. Wieviel Gäld git dr Staat us für e Sport z fördere, tuusig und abertuusig Franke! Und für d Muetersproch, s Chöstligste? . . . 's isch no für nüt z spot.

I hoffe fest, dass dr Dokter Schmid mit syner schöne Zytschrift zur Ehr und Pfleg vom Schwyzerdütsch nom 20-jährige Jubiläum nit nume schöni Wort z ghören und z läsen überchunnt, nei au öppis Bravs für i sy Verlagskasse; 's wär nit meh weder rächt, vo wäge «Schwyzerlüt» wird immer es läbigs Dänkmal und e klari Brunnstube für s Schwyzerdütsch blibe, öb's allne gfallt oder nit.

Mir alli, die wo schryben und die wo läse, müesse aber sälber fest zu däm schöne Wärk stoh. Dä Ma, wo drhindersteckt, darf nit bloss sys Läbe lang «Ruefer i dr Wüesti» sy. Mir hei es prächtigs Erb azträten, z bewahre und uszboue, üsi Muetersproch, und für die chönne mr nie besser yträte, weder wenn mr treu zu «Schwyzerlüt» stöh. Die Zytschrift sell üsers Sprachrohr, aber au üse Wächter uf sym Ehreposte blybe.

S Schwyzerdütsch und «Schwyzerlüt» selle läbe! Das möglig z machen, isch üsi vornähmsti Pflicht! Beat Jäggi

A nes Härz

Bisch nümme jung;
's isch scho e langi Reis.
's het Büüle geh
und mänge Sprung
's Bluet lauft nümm gschwind
im Chreis.

Du chasch ned meh:
du hesch di ganz verschänkt.
Dir wird derfür
— das tuet der weh —
verhaget und verhänkt.

Härz: zieh di zrugg
und bis der Wält ned höhn.
De Wäg goht über
d Himmelsbrugg
und isch ned immer schön.

M. Bolliger-Bircher